

Erscheinungsweg:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Zeile . . . 15 Goldpfennige
Familienanzeigen 8 Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Zeile . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammleranzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Sernsprecher Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele.
Druck und Verlag der A. Oeschläger'schen Buchdruckerei.

Zur Reichspräsidentenwahl.

Ein Wahlausruf der Wirtschaftspartei.

Berlin, 25. März. Der Reichsausschuss der Wirtschaftspartei des Deutschen Mittelstandes, unterzeichnet Drowis, Mitglied des Reichstags, erlässt einen Wahlausruf, in dem es u. a. heißt: Die Wirtschaftspartei konnte bei den wiederholten Besprechungen der Vertreter der verschiedenen Parteien und Organisationen im Reichsbürgerrat mit Befriedigung feststellen, daß sich alle beteiligten Kreise des deutschen Volkes unter den höheren Gesichtswinkel eines Einigungsversuches möglichst weiter Kreise des deutschen Volkes zu stellen bestrebt zeigen. Es herrsche der ernste Wille vor, nach einem Mann zu suchen, der nicht parteipolitisch exponiert erscheint, aber in Bezug auf den Charakter und Bedeutung für dieses höchste Amt, welches das deutsche Volk zu vergeben hat, die unerlässlichen Vorbedingungen erfüllt. Die Wahl fiel nach sorgfältiger Beratung und ausgedehntem Meinungsaustausch auf den früheren Reichsminister Dr. Jarres. Ist gleich die Basis der Einigung kleiner geworden, als die, welche die Wirtschaftspartei erstrebt und erhebt hat, so steht doch immerhin fest, daß sich wenigstens ein großer Teil des deutschen Volkes unter Zurückstellung aller Bedenken und Sonderwünsche zusammengefunden hat. Im höheren Interesse des Vaterlandes, dem Vaterland in schicksalsschwerer Stunde alle eigenen Hoffnungen und Wünsche unterzuordnen, ist von jeder selbstverständlichen Pflicht des deutschen Mittelstandes geworden. Deshalb schließt sich die Wirtschaftspartei reiflos dem Einigungsgebanten an.

Dr. Marx in Köln.

Köln, 24. März. Reichskanzler a. D. Dr. Marx hielt in einer Versammlung im Besken Saale der Bürgergesellschaft eine Programmrede. Er führte u. a. aus: Gott möge unser deutsches Volk vor einer neuen Entfesselung konfessioneller Kämpfe bewahren. Konfessionelle Verpflichtung ist Deutschlands Schicksal und wir müssen sorgen, daß sie uns nicht zum Verhängnis werde. In der Bereinigung der Kräfte unseres Volkes für den hohen Dienst um das Vaterland werden wir auch den Frieden in der Arbeit finden. Arbeit ist des Vaterlandes Segen und das Glück der Nation, wie sie auch ihre Freiheit bedeutet. Im neuen Deutschland sind alle Bürger gleichberechtigt. Es ist unsere große Aufgabe, dem demokratischen Staate, den uns die Weimarer Verfassung gegeben hat, auch deutschen Inhalt und deutschen Geist zu geben. Jetzt stehen wir am Anfang des Weges zum wahren Volksstaat. Es ist unsere Pflicht der Demokratie, alle Kräfte der Nation in die Gesundung und den Wiederaufbau unseres Vaterlandes zu setzen. Die Erfüllung dieser Pflicht erfordert Liebe zum Vaterland, zugleich auch Treue zum neuen deutschen Staate. Der neue deutsche Staat und auch die neue deutsche Flagge sollen keine Verleumdung und Verleugnung des Reiches und der Flagge von 1871 sein. Unser Glaube an Deutschlands Zukunft wird uns auch helfen, die Sorgen zu überwinden, die der verlorenen Krieg vor uns aufgetürmt hat. Weil wir den Frieden wollen, werden wir nicht ruhen, auch von den anderen Staaten Abstrich zu fordern.

Ruhe und Ordnung als Gewähr einer stetigen Entwicklung im Innern, Frieden und Verständigung als Leitstern unseres Handelns nach außen, das muß der Wahlspruch sein, unter dem von uns alle Arbeit am Vaterland geleistet wird. Es wird auch stets meine Richtschnur bleiben, solange ich für mein geliebtes deutsches Vaterland und mein deutsches Volk wirken kann. Dr. Marx erklärte weiter, daß er dem Rufe zur Reichspräsidentenwahl zu kandidieren, nur mit einem Widerstreben gefolgt sei und fuhr fort: Troghem bin ich gerne dem Ruf meiner Vaterstadt gefolgt, denn in meiner rheinischen Heimat wurzelt meine Liebe zum deutschen Vaterland und meine Kraft zur Arbeit für das deutsche Volk. Je größer die Not und je bitterer das Leid auf meiner rheinischen Heimat lastete, umso inniger ist meine Verbundenheit mit dem bedrängten Volk meiner Heimat geworden. Es ist mein heißester Wunsch, daß mit der baldigen Räumung des Ruhrgebietes und der nördlichen Rheinlandzone, auf die wir einen Anspruch haben, eine Milderung der nationalen und sozialen Not verbunden sein möge.

Des Rheinlands Sorgen sind Deutschlands Sorgen, des Rheinlands Schicksal ist Deutschlands Schicksal. Weil ich von einem tiefen Vertrauen zum deutschen Volke besetzt bin, glaube ich an die Verwirklichung der von mir stets

Das Echo der Chamberlain-Rede.

Zustimmung Lloyd Georges und Macdonalds.

London, 25. März. Im Anschluß an die Rede Chamberlains ergriffen noch die Oppositionsführer Lloyd George für die Liberalen und Mac Donald für die Arbeiterpartei das Wort. Beide versprachen Chamberlain ihre Unterstützung, wobei Lloyd George es besonders lebhaft begrüßte, daß die englische Regierung sich für die deutschen Vorschläge eingeleitet habe. Die beiden gefährlichsten Herde zukünftiger Konflikte lägen an der Dnieper und am Bosporus. Polen sei die hauptsächlichste Gefahr des europäischen Friedens, da von seinen 18 Millionen Einwohnern nicht weniger als 9 Millionen nur durch Waffengewalt im polnischen Staatsgebiet festgehalten würden. Die Entscheidung über

erstrebten Volksgemeinschaft. Sollte die im Kriege bewährte Volksgemeinschaft nicht auch im Frieden möglich sein? Ich glaube an das deutsche Volk und in diesem Glauben erachte ich die

Erfüllung der Volksgemeinschaft als nationale Pflicht und die Bedingung des Volksgemeinschaftsgeistes als vaterländisches Gebot. Nicht was uns trennt, wollen wir betonen und vertiefen, sondern pflegen alles das, was uns eint.

Eine Wahlrede Dr. Kochs.

Berlin, 25. März. In einer demokratischen Wählerversammlung in Berlin sprach am Dienstag abend der demokratische Parteivorstand, Reichsminister a. D. Koch. Der Redner verwahrte sich zunächst dagegen, daß der Kandidat des Reichsbundes Dr. Jarres als der nationale Kandidat bezeichnet werde. Soll denn, so führte der Redner aus, nach diesem furchtbaren Krieg in dem alle gemeinschaftlich gekämpft haben, die unsagbare Vergiftung des öffentlichen Lebens wieder anheben? Wenn die Frage nach nationaler Gesinnung aufgeworfen wird, hätte die demokratische Partei die Antwort nicht zu scheuen, denn sie ist die erste und tapferste Vertreterin der deutschen Einheit und der Freiheit gewesen. Aber wir werden diese Frage nicht aufwerfen, wir haben auch Herrn Jarres wegen seiner rheinischen Politik im Jahre 1923 niemals seine Lauterkeit und untadelige Gesinnung angezweifelt. Wir zweifeln nur seine staatsmännische Klugheit an, denn wir hielten es für einen Mangel an Rücksicht auf die Zwunderabilien der Volksstimmung, wenn man den neun Jahre lang gequälten Volk am Rhein noch eine Abschneidung und eine Unterbindung der Leistungen des Reiches zuzumuten für möglich hielt. Die Politik der Regierung Luther ist eine

Politik der verpassten Gelegenheiten. Stresemann wird die Geister, die er rief, nicht wieder los. Dieselben alldeutschen Kreise, die seinen Schilling auf den Schild erhoben, drohen ihm jetzt wegen seiner Außenpolitik bereits den Fluch der kommenden Geschlechter an. Zu gleicher Weise liegt die Regierung in den Fesseln ihrer Mehrheit in allen wirtschaftlichen Fragen. Die Mehrheit hatte unersättliche Versprechungen gemacht und die Regierung kann sie nicht erfüllen. Daher rührt die

beschämende Tragikomödie in der Behandlung der Aufwertungsfrage. Daher rührt es, daß die Handelsvertragsverhandlungen fiedeln. Daher rührt die Stagnation auf dem Gebiete der Steuerpolitik. Daher rührt endlich das Ausbleiben des Finanzausgleichs und die Fortdauer des unerträglichen Beamtenperversegetes. Die Regierung ist ganz unmöglich, weil sie sich auf Parteien stützt, die zu positiver Zusammenarbeit nicht zu bringen sind. Erschüttert haben mich die Münchner Ausführungen des Herrn Jarres, in denen der bayerische Denkschrift Zustimmung wird. Die Forderungen dieser Denkschrift sind keine Rückkehr zur bismarckschen Reichsverfassung, sondern

ein Rückfall in die schlimmsten Zeiten des heiligen römischen Reiches. Früher haben die Kaiser vor ihrer Wahl Kapitulationen angeboten müssen, in denen sie die Rechte der Kurfürsten auf Kosten des Reiches erweiterten. Jarres' Rede scheint diese Sitten auf die Republik übertragen zu wollen. Wir wollen keinen Reichspräsidenten, der seine ersten Aufgaben darin sieht, vor den Ländern zu kapitulieren und die mühsam erlangte Reichseinheit zu zerstoren.

Was Großdeutschland will, muß auch die großdeutsche Republik wollen. Wir brauchen einen Reichspräsidenten, der mit Klauen und Zähnen die Republik verteidigt. Der Redner empfahl zum Schluss die Wahl des demokratischen Kandidaten Hellpach, der wie selten jemand geeignet sei, unser höchstes und heiligstes Gut den deutschen Menschen zu erhalten.

Keine Wahlpropagandareise Dr. Helbs.

München, 25. März. Eine Berliner Korrespondenz meldet, daß sich der bayerische Ministerpräsident Dr. Helld auf eine Propagandareise begeben habe und in einer Reihe von Wahlversammlungen sprechen werde. Demgegenüber erfährt der Landesdienst der Telegraphen-Union, daß diese Meldung glatt erjunden ist. Dr. Helld denkt nicht daran, eine solche Propagandareise zu unternehmen oder in auswärtigen Wahlversammlungen zu sprechen.

Oberhäufig habe tiefes Mißtrauen in Deutschland erregt, das nur durch Schaffung einer wirklich unparteiischen Instanz zerstreut werden könne.

Großer Eindruck in London.

London, 25. März. Die gestrige Unterhausrede Chamberlains findet in der gesamten englischen Presse lebhaften Widerhall. So schreibt der „Daily Telegraph“ an leitender Stelle: Daß der bedeutendste Teil der Rede in der unerwartet ausführlichen Darstellung des deutschen Angebots bestanden habe. Das gegenwärtig vorliegende Angebot sei eigentlich kein Angebot, sondern vielmehr als Distinktions- und Verhandlungsbasis unterbreitet worden. Die Vorschläge seien von einer Be-

Tages-Spiegel.

Chamberlains Eintreten für den deutschen Sicherheitsvorschlag wird in Londoner politischen Kreisen als ein politisches Ereignis allerersten Ranges betrachtet.

In Paris hat die Haltung Chamberlains außerordentlich verstimmt. Man sieht darin eine schwere Niederlage der Diplomatie Ferris.

Der polnische Außenminister verwarf sich in einer parlamentarischen Rede aufs schärfste gegen jeden Gedanken einer Revision der polnischen Grenzen.

Auf der Straße Bordeaux-Paris hat sich in der Nacht zum Mittwoch durch Absturz mehrerer Wagen von einer Brücke ein folgenschweres Eisenbahnunglück zugetragen.

deutung wie sie die Dessenlichkeit in England nicht erwartet hätte. Es sei das erstemal, daß von Berlin aus eine solche Sprache gesprochen worden sei. Die Mitteilung, die Chamberlain kürzlich vom britischen Kabinett Herriot überbracht habe, hätte darin bestanden, daß den deutschen Vorschlägen eine höhere Bedeutung beigelegt werden müsse als irgend einem anderen Plan oder einem Paktvorschlag. Es sei kein Zweifel darüber, daß die britische Dessenlichkeit dem moralischen Mut der deutschen Regierung ihren Beifall zolle, indem sie freiwillig das anbiete, was sie bisher nur zwangsweise und unter dem Druck der Notwendigkeiten getan habe. Es sei zu hoffen, daß Deutschland bei allen anderen Mächten auf einen ähnlichen Geist stoßen möge wie den, den es in der britischen Regierung angetroffen habe. — „Westminster Gazette“ schreibt, daß man in diplomatischen Kreisen Londons der Erkenntnis Chamberlains beifolgte, daß das deutsche Angebot eines Sicherheitspaktens einen ernstlichen und ehrlichen Versuch zur Beseitigung der europäischen Verhältnisse darstelle und die Tür zu einer Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland öffne. — Die „Times“ ist der Ansicht, daß es wahrscheinlich besser sein würde, wenn gegenwärtig alle Diskussionen über das östliche Problem Deutschlands beiseite gelassen würden und die Aufmerksamkeit sich auf die Erzielung einer annehmbaren und dauernden Lösung am Rhein konzentrieren würde. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt in einem Rückblick über die Geschichte der deutschen Vorschläge, daß alle ausländischen Staatsmänner und Diplomaten nicht nur die außergewöhnliche Geschäftlichkeit und das Organisationsvermögen, sondern auch die seltene Kombination von Mut und Scharfsinn des gegenwärtigen Reichskanzlers betont hätten. Das britische Kabinett habe sich sowohl gegen ein Protokoll als auch gegen einen begrenzten Pakt zwischen Großbritannien, Frankreich und Belgien gewandt. Das Prinzip eines gegenseitigen Paktens zwischen den westlichen Mächten und Deutschland, wie es in dem deutschen Memorandum niedergelegt sei, bleibe der einzig mögliche Ausweg für eine britische Sicherheit.

Rühle Ausnahme in Paris.

Der Quai d'Orsay zur Chamberlainrede. Paris, 25. März. Zu der Unterhausrede Chamberlains wird an offizieller französischer Stelle erklärt, daß der englische Außenminister, der der persönlichen Auffassung Frankreichs auch in der polnischen Frage nahestehe, einen mittleren Weg eingeschlagen habe, der sowohl der Opposition im Unterhause wie auch dem polnischen Standpunkt Rechnung tragen sollte. Wenn eine Lösung auf diesem Wege möglich sei, werden erst die weiteren Verhandlungen zeigen. Der französische Vorkämpfer, de Fleuriau, hat seinen Aufenthalt in Paris verlängert, um am Quai d'Orsay über die durch die Rede des Außenministers von England neu geschaffene Lage zu beraten und weitere Instruktionen entgegenzunehmen. De Fleuriau ist heute mittag wieder nach London zurückgereist.

Der „Temps“ warnt vor England.

Paris, 25. März. Der „Temps“ schreibt zu der gestrigen Rede Chamberlains: Wir stellen zu unserem Bedauern fest, daß die britische Politik, indem sie seit fünf Jahren zum erstenmal ihre Unerschlossenheit ablehnt, sich nachdrücklich gegen gegenseitige Anerkennung und Solidarität der Mächten ausgesprochen hat. Man ist in London davon überzeugt, daß die Rheingrenze den letzten Schutz für die britische Sicherheit stelle. Dieser Standpunkt Großbritanniens entspricht den Interessen Frankreichs und Belgiens. Doch lehnt die britische Regierung es entschieden ab, die Sicherungslinie im Reich durch ein Verteidigungsabkommen mit Frankreich und Belgien zu garantieren. England glaubt trotz des Papierkriegs einer deutschen Unterschrift vertrauen zu können. Wir können die Ueberzeugung nicht teilen, müssen aber dieser Tatsache künftig Rechnung tragen. Abschließend sagt der „Temps“: Selbstverständlich müssen die deutschen Vorschläge mit größter Aufmerksamkeit geprüft werden, da man sich die Gelegenheit für einen dauerhaften Frieden nicht entgehen lassen darf. Daß aber die britische Regierung die deutschen Vorschläge bereits jetzt als eine fruchtlose Grundidee in die Öffentlichkeit bringen aufhört, hielten wir für eine große Unvorsichtigkeit, da Deutschland dem Völkerverbund noch nicht beigetreten ist und noch nicht sämtliche Verpflichtungen erfüllt hat.

Die Aufnahme in Deutschland.

Der Eindruck der Chamberlain-Rede in Berlin. Berlin, 25. März. Die Rede Chamberlains findet in Berliner politischen Kreisen größte Beachtung. An zuständige Stelle weist man jedoch darauf hin, daß die bisher vorgelegten Berichte über die Rede noch sehr widersprüchlich sind und daß zur eventuellen Stellungnahme erst der amtliche englische Bericht abgewartet werden muß. Schon jetzt aber läßt sich sagen, daß durch die Rede Chamberlains die Sicherheitsfrage einen erheblichen Schritt vorwärts gekommen ist.

Die Reichspräsidenten-Wahl.

Wer sind die Wahlbewerber?

Nachstehend bringen wir weiter einiges Wissenswertes aus dem Lebenslauf der Kandidaten für die Reichspräsidentenschaft:

III.



Dr. Carl Jarres, Vizkanzler und Reichsminister a. D., Oberbürgermeister, Duisburg. Geboren am 21. September 1874 zu Remscheid; protestantisch. Besuchte die Volks- und Realschule in Remscheid, das Gymnasium in Elberfeld, studierte dann in Bonn, Berlin, London und Paris Jura und wandte sich alsbald der kommunalpolitischen Laufbahn zu: 1901 Stadtassessor, später Beigeordneter in Düren, 1907 Beigeordneter in Köln, 1910 Bürgermeister in Remscheid, 1914 Oberbürgermeister in Duisburg. In dieser Eigenschaft hat er insbesondere beim Rapp-Putsch im März 1920, den er sofort scharf verurteilte, insofern eine besondere Rolle gespielt, als er mit Einfluß seiner ganzen Persönlichkeit den Kommunisten, die damals große Unruhen im Ruhrgebiet anzettelten und sich mit größter Schärfe gegen seine Person wandten, entgegentrat und sich ihnen gegenüber behauptete. Weiter wurde er bekannt, als er kurz nach dem Ruhrreuebruch der französischen Besatzungsbehörde sofort hartnäckigen Widerstand entgegensetzte, sich sogar seiner am 29. Januar 1923 gewaltsam erfolgten Ausweisung widersetzte, am 7. Februar 1923 heimlich zurückkehrte und sein Amt sofort wieder aufnahm. Noch am gleichen Tage wurde er verhaftet und in Ketten abgeführt. Das belgische Kriegsgericht verurteilte ihn am 17. Februar zu einem Monat Gefängnis, die Berufungsinstanz am 7. März zu zwei Monaten Gefängnis, nach deren Verbüßung er wieder gewaltsam ausgewiesen wurde. Er betätigte sich dann im Abwehrausschuß für die besetzten Gebiete und war nach dem Zusammenbruch des passiven Widerstandes der Hauptverfechter jener sogenannten Verfassungspolitik, die den Besatzungsmächten die weitere Sorge für die Ernährung und Wirtschaft des besetzten Gebietes überlassen wollte und glaubte, daß daran das Besatzungsregime zerbrechen würde und das infolgedessen auch die damit verbundenen ersten Gefahren für die weitere Zugehörigkeit der Rheinlande zum Reich in Kauf genommen werden könnten. Diese Auffassung vertrat er auch im Reichskabinettsstreifen, in das er Anfangs November 1923 nach dem Zusammenbruch der Großen Koalition als Reichsminister des Innern berufen wurde. Die Mehrheit des Reichskabinetts schloß sich bekanntlich seiner Auffassung nicht an und es gelang schließlich, dem Rheinlande über die ernste Krise jener Zeit hinwegzuhelfen, ohne noch schlimmere Gefahren riskieren zu müssen. Bei der Neubildung des Reichskabinetts durch Marx wurde Jarres am 1. Dezember 1923 Vizkanzler und Reichsminister des Innern, als welchem ihm späterhin besonders die Handhabung des Ausnahmezustandes oblag. Jarres, der parteipolitisch der Deutschen Volkspartei angehört, hat an der Politik des Kabinetts Marx, die schließlich zum Londoner Abkommen und damit zu einer dauerhaften Regelung der Reparationsfrage führte, wesentlichen Anteil genommen. Bekannt ist, daß er, obgleich nicht zur Linken zählend, bei der letzten Verfassungsfeier die Festrede hielt und daß er dem verstorbenen Reichspräsidenten Ebert nach dem Magdeburger Prozeß die Vertrauensumgebung des Reichskabinetts als dessen Sprecher übermittelte. Als nach den Dezemberwahlen das Kabinetts Marx zurücktrat, lehnte Dr. Jarres die Beibehaltung seines Ministeramtes von vornherein ab, da er in sein Duisburger Oberbürgermeisteramt zurückkehren wollte, wozu ihm nach langen Verhandlungen im Spätherbst die Besatzungsbehörde die Pforte gestattete. Seit Anfang Februar ist er wieder in Duisburg. Erwähnt sei noch, daß er seit einigen Jahren Vorsitzender des rheinischen Provinziallandtages und Mitglied des preussischen Staatsrats ist. Am 11. März proklamierte ihn der Reichshof, der die Deutsch-nationale Volkspartei, die Deutsche Volkspartei, die Deutsch-völkische Freiheitsbewegung und die diesen nahestehenden wirtschaftlichen und sonstigen Verbände umfaßt, als Präsidentschaftskandidat.

VI.

Erich Ludendorff, General der Infanterie a. D., Mitglied des Reichstages, München. Geboren am 9. Mai 1865 auf dem väterlichen Rittergut Emsowina bei Posen; evangelisch. Besuchte das Kadettenkorps, trat 1882 als Leutnant in das 8. westfäl. Inf.-Reg. ein, wurde 1887 zum 1. Seebataillon kommandiert, kam dann in das Leibgrenadierregiment Frankfurt a. D., gehörte 1893/98 in verschiedenen Stellungen dem Generalstab an. Nach kurzer Tätigkeit als Hauptmann und Kompaniechef war er im Generalstab des IV. Armeekorps, das damals Hindenburg befehligte, verwendet, 1905 kam er in den Admiralstab der Marine, 1906/08 Lehrer an der Kriegsakademie, 1908/10 Abteilungschef, später Oberquartiermeister im Großen Generalstab, 1913 Oberst und Kommandeur des Inf.-Regts. in Düsseldorf, 1914 Generalmajor und Kommandeur der 85. Inf.-Brigade in Straßburg. Bei Beginn der

Oberamt Calw.

Bekanntmachung der Abstimmungsbezirke, der Wahlräume, der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter zur

Wahl des Reichspräsidenten

am Sonntag, den 29. März 1925.

Abstimmungsbezirk	Gemeinde	Wahlraum	Wahlvorsteher	Stellvertreter des Wahlvorstehers
1.	Calw: Südl. Stadtteil, links der Nagold, vom Lannend bis Biergasse über den Kirchberg bis z. Zwinger.	Rathaus (kleiner Saal)	Stadtschultheiß Vöhner	Gemeinderat Dreiß
2.	„ Nördl. Stadtteil, von den gen. Straßen bis Hirauer Weg.	städt. Kaffeehaus	Gemeinderat Stör	„ Schiele
3.	„ Westl. Stadtteil, rechts der Nagold, vom Krappen bis Gutleuthaus.	Gasthaus z. Adler (Nebenzimmer)	„ Bäuchle	„ Knecht
4.	Agenbach	Rathaus	Schultheiß Wolf	„ Wurster
5.	Aichalden	„	„ Zurler	Gemeindepfleger Kied
6.	Altbulach	„	„ Mast	Gemeinderat Kom. Sch
7.	Altburg	„	„ Balz	„ Kentschler
8.	Althengstett	„	„ Braun	„ Koller
9.	Alzenberg	„	„ Rothacker	„ Kentschler
10.	Bergorte	„	„ Röcher	„ Bolz
11.	Brickenberg	„	„ Käßler	„ Greule
12.	Dächle	„	„ Lehrer	„ Silber
13.	Deckenpfronn	„	„ Braun	Waldmeister Douglas
14.	Emberg	„	„ Kentschler	Gemeinderat Schnable
15.	Gechingen	„	„ Schmidt	Oberlehrer Schrempf
16.	Hirau	„	„ Mantelbach	Kreisfakt. u. Gemeinderat Schausler
17.	Holzbronn	„	„ Rothfuß	Gemeinderat Wilhelm Wacker
18.	Hornberg	„	„ Luz	Gemeindepfleger Kalmbach
19.	Liebelzberg	„	„ Braun	Gemeinderat Kometich
20.	Liebezell	„	Stadtschultheiß Mäulen	Stadtpfleger Klepser
21.	Martinsmoos	„	Schultheiß Schauble	Gemeinderat Dürr
22.	Moosham	„	„ Kujer	„ Kentschler
23.	Mödingen	„	„ Graze	„ Laugmann
24.	Neubulach	„	Stadtschultheiß Müller	Verwaltungsaktuar Müller
25.	Neuhengstett	„	Schultheiß A. V. Wyasse	Gemeindepfleger Wyasse
26.	Neuwelle	„	Schultheiß Mast	Gemeinderat Weber
27.	Oberhaugstett	„	„ Proß	„ Koller
28.	Oberhöllbach	„	„ Calmbacher	„ Steininger
29.	Oberhöllwangen	„	„ Röcher	„ Sammann
30.	Oberreichenbach	„	„ Keppler	Gemeindepfleger Luz
31.	Ostelsheim	„	„ Pape	Gemeinderat Gehring
32.	Dittenbronn	„	„ Dittus	„ Stoll
33.	Hötenbach	„	„ Frommter	Gemeindepfleger Ho
34.	Schniech	„	„ Kentschler	Gemeinderat Sammann
35.	Simmozheim	„	„ Fischer	„ Dürr
36.	Sonnenhardt	„	„ Schrotth	„ Mast
37.	Stammheim, Ortsgemeinde mit Deländerle und Teilmehle Hof Dide (ohne Bahnwarthaus Neuhengstett)	„	„ Dier	„ Kober
38.	Stammheim, Teilmehle Walded mit Bahnwarthaus Neuhengstett	Gasthaus z. Station Teinach (Nebenzimmer)	Anwalt Mörck	Sägewerkbesitzer K. Theurer
39.	Teinach	Rathaus	Schultheiß Dupper	Gemeinderat Bauer
40.	Unterhaugstett	„	Schultheiß St. V. Keppler	„ Bäuerle
41.	Unterreichenbach	„	Schultheiß Karch	„ Maier
42.	Wärzbach	„	„ Burkhart	„ Kentschler
43.	Zavelstein	„	Stadtschultheiß Nonnemann	„ Bolz
44.	Zweierenberg	„	Schultheiß Seeger	„ Bäuerle

Die Abstimmungszeit dauert in den Stimmbezirken 1, 2, 3 (Stadtgemeinde Calw), 7 (Altburg), 8 (Althengstett), 13 (Deckenpfronn), 15 (Gechingen), 16 (Hirau), 20 (Liebezell), 37 (Stammheim, Ortsgemeinde mit Deländerle und Teilmehle Hof Dide), 41 (Unterreichenbach) von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags, in den übrigen Stimmbezirken von 10 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags. Calw, den 24. März 1925.

Oberamt: G. S. W.



Mobilmachung trat er am 2. August 1914 als Oberquartiermeister zum Armeekorpskommando der 2. Armee (Bilow). Bei einer Erkundungsfahrt an die Front übernahm er am 7. August 1914 freiwillig die Führung einer Infanteriebrigade und stürmte mit dieser Lüttich, wofür er den Orden Pour le mérite erhielt. Am 22. August 1914 wurde er zum Chef des Generalstabes der 8. Armee ernannt, zu deren Oberbefehlshaber gleichzeitig Hindenburg bestellt wurde. Ueber zwei Jahre stand er dann mit Hindenburg als Generalstabschef der 8. und 9. Armee, später des „Oberbefehlshaber Ost“ an der russischen Front. Von der Tätigkeit Hindenburg-Ludendorffs und ihrer Armeen berichten vor allem die Schlacht bei Tannenberg, der Vormarsch von Schlesien bis an die Weichsel und der anschließende Rückzug (Oktober 1914), die Winterschlachten in den Masuren mit der endgültigen Befreiung Ostpreußens (März 1915), der Sommerfeldzug 1915, der allerdings im Gegensatz zu den Vorschlägen Hindenburgs und Ludendorffs geführt wurde, endlich die Abwehr der Brussilow-Offensive im Sommer 1916. Am 27. August 1916, kurz nach der Kriegserklärung Rumäniens, wurde Hindenburg zum Chef des Generalstabes des Feldheeres und Ludendorff zum Ersten Generalquartiermeister ernannt. Die Oberleitung der militärischen Operationen der gesa-

mten deutschen Streitkräfte lag seitdem in den Händen Hindenburgs und Ludendorffs. In dieser Zeit fallen der Feldzug in Rumänien, die Durchführung des Hindenburg-Programms 1917, die Abwehrschlachten 1917, die großen Angriffsschlachten 1918 (Ludendorff erhielt hier das Großkreuz des Eisernen Kreuzes), endlich alle Phasen der Rückzüge bis zum Zusammenbruch Bulgariens und zum Waffenstillstandsangebot, das auf dringendes Verlangen der Obersten Heeresleitung am 5. Oktober 1918 hinausgegeben wurde. Nach der zweiten Antwortnote Wilsons vertrat Ludendorff die Notwendigkeit, weiterzukämpfen, wurde jedoch am 26. Oktober 1918, nachdem er schon in den vorangegangenen Jahren immer mehr in eine Kampfstellung zur politischen Führung des Reiches eingetreten war, abberufen und zur Disposition gestellt. Kurz nach dem Ausbruch der Revolution begab er sich nach Schweden, wo er seine Kriegserinnerungen niederschrieb. Nach seiner Rückkehr im Sommer 1919 begann seine politische Tätigkeit, in deren Verlauf er in fortschreitendem Maße, namentlich durch seinen Kampf gegen den „Ultramontanismus“ und seit seinem Konflikt mit dem Kronprinzen Rupprecht, eine auch im Tages- und Parteienstreit scharf umstrittene Persönlichkeit wurde. Seine Rolle beim Rapp-Putsch ist viel angefochten. Kurz darauf siedelte er nach München über, wo er mehr und mehr bei den völkischen und nationalsozialistischen Kreisen Ansehen fand und schließlich in der bekannten Weise am Hitlerputsch vom November 1923 teilnahm, wofür er allerdings vom Volksgericht freigesprochen wurde. Seit 4. Mai 1924 ist er Mitglied des Reichstages. Im August 1924 vereinigte er die völkischen und nationalsozialistischen Organisationen zur „Nationalsozialistischen Freiheitsbewegung Großdeutschlands“ unter seiner Führung. Dieser Organisation fehlte allerdings von vornherein die innere Geschlossenheit und, als Hitler nach seiner Freilassung sich ihr nicht anschloß, sondern seine alte nationalsozialistische Partei wieder begründete, brach sie ganz auseinander. Am 18. März 1925 hat ihn zwar Hitler für die von ihm vertretene Richtung als Präsidentschaftskandidaten proklamiert, doch hatten die norddeutschen völkischen Kreise unter Grafe und Wulle schon vorher sich für Jarres ausgesprochen, und seitdem keinen Anlaß gesehen, ihre Stellungnahme zu revidieren.

Für die **Samstagsnummer** unseres Blattes bestimmte Wahl-Anzeigen wolle man wenn möglich schon Freitag Nachmitt. aufgeben!

Devisenkursfchwankungen der letzten vier Wochen.

In den letzten vier Wochen konnte sich die deutsche Reichsmark überall fest halten. Selbst die Ende Februar erfolgte Dinstagherabsetzung übte nicht den geringsten preisdrückenden Einfluß aus. Es ist eben die Golddeckung, die sich die Reichsbank auf Grund der Dawesanleihe ansammeln konnte, so stark, daß allein dadurch volles Vertrauen auf die deutsche Reichsmark im In- und auch im Auslande vorhanden ist. Die Golddeckung unserer Reichsmark hielt sich während der ganzen verfloßenen Berichtszeit nahe der Grenze von 60%, worunter auch die Golddeckungsdevisen eingerechnet sind. Wohl mußte infolge des erhöhten Geldbedarfs während des Februar-Monatsendes der Banknotenunlauf gesteigert werden, doch ist das Mehr des Geldumlaufs bereits zum größten Teil wieder zur Reichsbank zurückgeflossen. Mit ruhiger Zuversicht können wir daher behaupten, daß die deutsche Reichsmark aus währungstechnischen Gründen äußerst gesichert ist.

Eine interessante Kursbewegung machte in den letzten Wochen das englische Pfund durch. Seit dem Kriege haben auch die Engländer ihre Inflation, wenn sie auch nicht so stark wie in anderen Ländern ist. Daher unterliegt auch das Pfund Sterling, gemessen an dem Vereinigten-Staaten-Dollar, kleinen Schwankungen. Nun bemüht sich England schon seit längerer Zeit, wieder zur Goldwährung zurückzukehren und hat dies dadurch zu erreichen versucht, daß es amerikanisches Geld bezog nach England zu kommen, indem es einen höheren Zinssatz bezahlte als Amerika. Als daher Ende Februar die Vereinigten Staaten ihren Zinssatz in die Höhe setzten und damit die Spannung zwischen englischem und amerikanischem Zins geringer wurde, machte sich sofort ein Rückgang der englischen Währung bemerkbar. Denn die amerikanischen flüssigen Gelder kamen nicht mehr so zahlreich nach England wie zuvor. England versuchte zunächst für kurze Zeit, den Sterlingkurs künstlich zu stützen; als dies aber den gewünschten Zweck nicht erreichte, entschloß man sich, in England ebenfalls den Zinssatz zu erhöhen, so daß jetzt in Amerika 3,5%, in England 5% Zins bezahlt wird. Zu Vergleichszwecken sei gesagt, daß wir Deutsche zurzeit einen Zinssatz von 9% haben. Auf diese englische Zinserhöhung hin konnte sich auch die englische Währung wieder erholen, sie stieg von ihrem tiefsten Stande von 19,81 auf 21,74. Beide Kurse sind an der deutschen Mark gemessen und bedeuten die Menge englischer Pfunde, die für 100 Reichsmark erhältlich sind. Diesem Höchststand folgte kurze Zeit darnach wieder eine geringe Senkung des Kurses auf 20,27, wie dies ja aus dem gegenseitigen Kräftepiel an den Börsen zu erklären ist.

Eine andere interessante Erscheinung konnte am französischen Franken wahrgenommen werden. Die französische Militärpolitik verlangt von ihrem Lande große finanzielle Opfer, die sich auch in der Währung ausdrücken. Im Laufe der vergangenen Jahre ist auf diese Weise der französische Franken bis auf ein Viertel seines Vorkriegswertes zurückgefallen. Und trotzdem mußte die Bank von Frankreich ständig kräftige Stützungsaktionen durchführen, um ein weiteres Gleiten des Frankenturses zu vermeiden. Gegen Ende Februar stellte sich heraus, daß die Bank von Frankreich durch diese Stützungsmaßnahmen in ihrem Devisenverrate sehr geschwächt war und sich infolgedessen mehr zurück-

halten mußte. Zu auch in Frankreich selbst kürzete keine langfristigen Engagements laufen, konnten daraus keine Deckungskäufe zu Hilfe gezogen werden. Die Folge war, daß der Franken neuerdings um 4% gesunken ist. Bei seinem Tiefstande konnten 100 Frs. bereits mit 21 Mark gekauft werden. Dieses starke Zurückweichen des Frankenturses mußte daher die Bank von Frankreich veranlassen, ihrerseits alles nur mögliche zu tun, um den Kurs wieder zu befestigen. Es glückte ihr denn auch mit großen Anstrengungen, eine Kurshebung von 2% gegenüber den zuvor verlorenen 4% zu erreichen.

Italien erlebte Anfang März ebenfalls einen Kursrückgang, der durch die Absicht der italienischen Regierung, eine neue Devisenordnung herauszugeben, bedingt wurde. Durch diese Regierungsankündigung wurden viele italienische Kapitalisten veranlaßt, ihre Gelder außerhalb Italiens anzulegen und diese mußten daher zu diesem Zwecke ihre italienischen Werte — also Lire — verkaufen. Dies bedingte natürlich einen Rückgang des Lirekurses, so daß der Lire bei seinem Tiefstande bereits zu 16½ Pfennig gekauft werden konnte. Durch Stützungsmaßnahmen der italienischen Staatsbank gelang es allerdings, den Preis für 1 Lire wieder auf 17½ Pfennig zu heben.

Aus der Bewegung der europäischen Devisen ganz allgemein konnte man ersehen, daß die einzige führende Währung in der Welt zurzeit der Vereinigte-Staaten-Dollar ist. Nicht nur die deutsche Reichsmark, sondern auch alle anderen Währungen hängen von ihm ab. Sinkt der Dollar aus irgend einem Grunde etwas, so begannen sofort alle anderen Devisen, gemessen am Dollar, teurer zu werden. Umgekehrt ist die gleiche Erscheinung wahrzunehmen. Deutlich tritt somit die Folge des Weltkrieges für ganz Europa in Erscheinung: Die Vormachtstellung auf dem Geldmarkte ist an die Vereinigten Staaten von Nordamerika übergegangen.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berl'ner Briefkurse.

1 holländischer Gulden	1676,9 Ma.
1 französischer Franken	220,3 Ma.
1 schweizer Franken	310,9 Ma.

Bericht der Stuttgarter Börse.

(S.B.) Stuttgart, 25. März. An der Börse gab es heute vereinzelt leichte Kursrückgänge. Im übrigen herrschte wieder große Lustlosigkeit.

Calwer Wochenmarkt.

Gelbe Rüben 10 Pfg., Spinat 60 Pfg., Wirsing 20 Pfg., rote Rüben 10 Pfg., Blumenkohl 0,90—1,50 M., Kopfsalat 30—40 Pfg., Rosenkohl 20—30 Pfg., Schwarzwurzel 50 Pfg., Tafelbutter 2,40 Mark, Landbutter 2 Mark, Landeier 12—13 Pfg., Gänsefeder 40 Pfg., Nessel 12—14 Pfg.

Viehpreise.

(S.B.) Mößlingen, 25. März. Zufuhr: 1 Ochsen, 25 Stiere, 39 Kühe, 37 Kalbinnen, 92 Stück Schmalvieh, 1 Kalb. Erlös bei Stieren 270—500, bei üben 460—600, bei Kalbinnen 510—540, bei Schmalvieh 170—330 Mark.

Schweinepreise.

In Mößlingen kosteten Milchschweine 20—35 Mark, in Oberföhring 30—35 Mark, in Tuttlingen 20 bis 30 Mark, in Tettnang 26—32 Mark, Bäuer 35—45 Mark, in Baldfsee Ferkel 25—30 Mark, je das Stück.

Büchertisch.

Die 27. Inf.-Division im Weltkrieg 1914/18.

Das neueste Heft des amtlichen Kriegswertes „Württemberg's Heer im Weltkrieg“ behandelt die 27. Inf.-Division (erschienen bei Bergers Literar. Büro und Verlagsanstalt Stuttgart). Auf die Taten dieser besonders schwer gekämpften Württ. Division haben schon das illustrierte Bändchen „3 Jahre Westfront“, sowie der verstorbene General v. Graevenitz im Bändchen über das Württ. Heerwesen und Generalarzt Dr. Kochler in „Sanitätswesen“ rühmend hingewiesen. Die vollständige Divisionsgeschichte, die überaus fesselnd über die Ergebnisse berichtet, ist von der berühmten Feder des langjährigen 1. Generalstabsoffiziers Major Deutelmöser verfaßt. Diese Kriegsgeschichte der 27. Inf.-Division unter ihren 3 Kommandeuren Graf Pfeil, General v. Moser, Generallt. v. Maur wird nicht nur für die Teilnehmer und ihre Kinder und Kinderkinder eine Erinnerung an die schwersten Tage der Treue bis zum Tod sein, sondern auch den Schwesterdivisionen wichtige Eindrücke vermitteln. Für Angehörige von Gefallenen sind die Schilderungen über die Kämpfe und Friedhofsanlagen von besonderem Wert.

Ein Kuchen nach Dr. Oetker's Rezepten gebacken, wird Sie in jeder Hinsicht zufriedenstellen.

Bitte versuchen Sie:

Schokoladenkuchen

Wie billig sich der Kuchen stellt, kann jede Frau selbst sehr leicht berechnen.

Zutaten:

- 1/2 Pfd. Butter
- 350 g Zucker
- 4 Eier
- 1 Pfd. Weizenmehl
- 1 Päckchen Dr. Oetker's Vanillin-Zucker
- 1 Päckchen Dr. Oetker's „Backin“
- 3 Eßlöffel voll Kakao
- 1 kleine Tasse Milch oder Rahm.

Zubereitung: Die Butter rühre zu Sahne, gib 250 g Zucker, Ligeb, Vanillin-Zucker, Mehl, dieses mit dem Backin gemischt, Milch daran und zuletzt den Schnee der 4 Eiweiß. — Teile die Masse, menge unter die eine Hälfte den Kakao und den Rest des Zuckers, füge den Teig abwechselnd in die gelettete Form und backe den Kuchen 1—1 1/2 Stunden.

Verlangen Sie vollständige Rezeptbücher kostenlos in den Geschäften, wenn vergriffen umsonst u. portofrei von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Qualität wie vor August 1914

Erdal

Aus reinem Terpentinöl

Marke Rotfrosch 25 Pfg. die Dose.

Eintritt in die evangelische und katholische Volksschule Calw

am Dienstag, den 21. April 1925, vorm. 9 Uhr (evang. Kinder, Schulhaus Badgasse; katholische, kath. Schule).

Schulpflichtig sind alle Kinder, die in der Zeit vom 1. Mai 1918 bis 30. April 1919 geboren sind. Wie seither können auch Kinder, die in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September 1919 geboren und entsprechend erwählt sind, ausgenommen werden. Tauf- und Impfschein sind vorzulegen. Wegen Zurückstellung wende man sich an die Unterzeichneten.

Die heuer zur Entlassung kommenden Knaben haben die gewerbliche Fortbildungsschule zu besuchen. Der Eintritt in die weltliche gewerbliche Fortbildungsschule ist freiwillig.

Evang. Ortschulrat: Rektor Beutel. Kath. Ortschulrat: Hauptlehrer Grab.

Durch Anschaffung einer Ladeneinrichtung sind wir in der Lage

Radio- und Auto-Accumulatoren

bei billigster Berechnung und sachgemäßer Bedienung aufzuladen.

Städt. Elektrizitätswerk Calw.

Alte Versicherungsgeellschaft gegründet 1857

sucht Herren als Vertreter oder Vermittler für

Auto-Versicherungen

Unfall-, Haftpflicht-, Feuer-, Leben- usw. bei allerhöchsten Bezügen.

Zuschristen sind zu richten unter U. St. 71 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Meiner werten Kundschaft teile ich mit, daß ich außer meinem bisherigen Brot, ein

schmackhaftes Roggenbrot (Bauernbrot)

herstelle. 1 u. 2 Kilogr. schwer, das Kilogr. zu 45 Pfg.

Hermann Schnitzle Bäckereimeister.

Gesucht wird auf 1. od. 15 April ein kräftiges, tüchtiges

Alleinmädchen

für Küche u. Haushalt, das schon gedient hat (2 Erwachsende u. 2 Kinder von 5 u. 7 Jahren), bei gut. Behandlung u. zeitgemäß. Lohn. Frau Forstmeister Kurz, Stammheim bei Calw.

Lehrlinge

werd. angenommen bei voller Verpflegung oder entsprechender Bezahlung und guter Ausbildung.

Gebrüder Wagner, Kesselfabrik und Apparatebauanstalt Cannstatt a. N.

1 Herrenrad, 1 Wirtschaftsbugett,

einen älteren, aber gut erhaltenen

Sofa

hat zu verkaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Oberhangstett.

Einen leichteren

Mekgerwagen

einen gebrauchten

Milchwagen

sowie zwei Langflüß für Break verkauft

Schrift. Volz.

Letzten Sonntag ging von Eßringen nach Calw eine

Uhr verloren.

Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe geg. Belohnung auf der Gesch. ds. Bl. abzugeben.

Braun.

Hafermehl

empfiehlt billigst

F. Nonnenmacher.

Gesucht für Anfang April in Einfamilienhaus in Calw tüchtig zuverlässiges

Alleinmädchen

das schon gedient hat. Näher. in der Gesch.-St. ds. Bl.

Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda



spart Seife und Seifenpulver! Mitverwendung von Henko bei der Wäsche verbilligt das Waschen. Vorzügliches Einweichmittel.

Wasserglas

garantiert geruchlos

empfiehlt billigst

N. Hauber.

Wähler! Wählerinnen! Unter dem Wahlaufsatz für Jarres stehen keine Republikaner! Ihn selbst ist ja auch die derzeitige Staatsform „nicht das wichtigste“. Den Stuhl Eberts darf nicht ein Mann besteigen, der die Weimarer Verfassung nur unter Vorbehalt anerkennt und der nur der Vorbote für einen Monarchen wäre. Schützt die Republik!

Wählt Otto Braun!

Neu! Wichtig für Hausfrauen. Neu!
Allen Voran zieht
Franks Reformbeize

farbiges Bodenwachs — gelb — rot — braun
Naß abwaschbar — nicht abfärbend
 durch das ganze Land!

Kein Abfärben mehr beim Aufwaschen des Bodens. Ohne Neuauftrag monatelang haltbar, da jeweils nach dem Aufwaschen und Trocknen des Bodens nur wieder mit Bürste der alte Hochglanz erzeugt wird. Eine halbe Dose reicht für ca. 30 qm, also doppelt so ausgiebig wie die bekannten im Handel befindlichen gewöhnlichen abfärbenden Beizen. Keine ermüdende Arbeit mehr, der Auftrag ist Spielerei. Man verlange ausdrücklich Franks Reformbeize naß abwaschbar, nicht abfärbend und lasse sich keine andere minderwertige abfärbende Beize ausdrängen. Nur Franks Reformbeize hat die angeführten Vorzüge! Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Chemische Fabrik Frank & Schweiker, Juffenhausen.

Pfannkuch & Co
 Wir empfehlen
Blumenkohl
 Kopf von **45** Pfg. an

Kopf-Salat
 3 Köpfe **85** Pfg.

Pfannkuch & Co
 G. m. b. H.
 an den Hauptbahnhöfen
 Verkaufsstellen.

Zur Haarpflege
 empfiehlt echtes
Birkenhaarwasser
 Carl Otto Vinçon.

Eure Pflicht

Ist es, dafür zu sorgen, daß die überwiegende Mehrheit aller Stimmen für den gemeinsamen Kandidaten des nationalen Deutschlands, **Dr. Jarres**, abgegeben wird. Wollt ihr etwa dem Vertreter des verderblichen Bolschewismus in den Sattel helfen? Oder wollt ihr den Vertreter der Barmat-Marysten? Oder wollt ihr eure Stimme an der aussichtslosen Zählkandidatur der Demokraten zerplittern! Oder wollt ihr etwa Herrn Marg, der Seite an Seite mit den kirchensyndikalen Sozialdemokraten lange Monate hindurch systematisch die Bildung einer tragfähigen Regierung in Preußen verhindert?

Denkt auch daran:
Nichtwählen ist Landesverrat!

Bestellen Sie das Calwer Tagblatt!

Voranzeige.
 Im Saale des
„Badi'schen Hofes“ in Calw
 finden am 3., 4. und 5. April
Aufführungen der großen
Münchener
Passions-Festspiele
 statt. Näheres folgt.

Gartensamen
 alle Sorten in nur gut heimender Ware,
Angerssen Kohlraben
Steckzwiebel
Saatbohnen
 S. R. ö h m.
 Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt!

Bringe mein altbewährtes
Schuhwarenlager
 in
 Herren-, Damen- u. Kinderstiefeln
 sowie Halbschuhen und Sandalen
 in Erinnerung und
 empfehle mich höflich
Firma Christian Zahn Ww.

Schreibfräulein
 oder jungen Kaufmann
 perfekt in Maschinenschreiben und Stenographie und etwas
 Kenntnis in Buchhaltung, ferner einen perfekten
Werkzeugdreher
 stellt sofort ein
G. Koller, Maschinenfabrik, Seinach.

4-5 Malergehilfen
 finden sofort Beschäftigung bei
Bernh. Groth, Malermeister.
Bad Liebenzell.

Schulbücher
Schreib- und Zeichen-
Materialien
 die in sämtlichen Schulen der Stadt
 und des Oberamtsbezirks Calw ein-
 geführt sind, halte ich auf Lager und
 empfehle mich bei Bedarf bestens

Fr. Häußler
 Buch- und Papierhandlung
Calw.

Pfannkuch & Co
Dörrobst
 Neue kalifornische
Pflaumen
 Pfd. **36** ⚡
 Pfd. **42** ⚡
 und
 Pfd. **52** ⚡
 Amerikanische
Dampf-
Äpfel
 Pfd. **90** ⚡
 Kalifornisches
Mischobst
 Pfd. **60** ⚡
 und
 Pfd. **80** ⚡

Pfannkuch & Co
 G. m. b. H.
 an den Hauptbahnhöfen
 Verkaufsstellen.

la. Delicateß-
Sauerkraut
 Fr. Lamparter.
Lieb
 Hebr. bibb. d. in
 gendliche Haut über
 durch die milde Inar-
 sante, abtötet reine
 Nr. 20

Acetia-Ölfle
 So immerfort
 Hautunreinigkeiten
 Hautzellen verfeinert
 den d. d. berühmte
Nissa-Creme
 Wo nicht erhältlich,
 durch d. Fabrikanten
 Krieger & Co. in
 Ravensburg, Württ.
 Haarwäscher

Acetia
 milbertröfen zur
 natürlichen, gelunden
 Haarpflege.

Kaufe ständig
Fleisch
 von gefallenem Vieh
 zu Fischfutterzweck.
Christian Haich,
 Fischzucht-Anstalt,
Bad Liebenzell.
 Fernsprecher 74.
 Eine guterhaltene
Nähmaschine
 hat zu verkaufen. Der Ob-

Vier junge rehsfarbige
Ziegen
 mit Jungen,
 sowie 6 noch guterhaltene
Gartenschühle
 und eine gebrauchte
Hand-
Nähmaschine
 hat zu verkaufen.
 Wer, sagt d. Gesch.-St. da. Bl.
Oberkollbach.
 1 starkes
Läuferfchwein
 unter 2 die
 Wahl,
 verkauft
Jahob Kraft, Schmied.

Am Samstag und Sonntag
 halte ich
Mehel-Suppe
 wozu freundlichst einlade
Georg Wurster,
 Wirtschaft und Bäckerei.

Schulranzen
Reichert. Ledergamaschen
 Lederstulpen
 Lederpulswärmer
 Plaidriemen.
 Ja, das weiß bald jeder,
 ist bekannt für gute
 Leder!

Wir geben auf unsere
Regenschirme
 — reichhaltiges Lager — bis Ende März
10% Rabatt.
 Um gef. Besuch bitten
Geism. Denschle.

Althengstett.
Freiwillige Wirtschafts-
Inventar-Versteigerung
 Freitag Mittag 2 Uhr:
 1 Buffetischaften mit Glas zweitürig, 1 Gasherd-
 1 Grammophon mit Platten, 1 großes Wirtschafts-
 bild, 1 Hirschgeweih, einige Tafelstühle, einige
 Dugend Suppenteller sowie Suppenschüsseln,
 Gemüseschüsseln, Fleischplatten, einige Dugend
 Gabeln, Messer und Löffel, einige Weinflaschen,
 Biergläser, Vierunterjüge u. sonst noch verschie-
 dene Wirtschaftsgeräte, alles noch gut erhalten.
Karl Weiß.

Kukirolen Sie schon?
 Das heißt: Betreiben Sie systematische Fußpflege?
 Hierzu gehören: 1 Packung Kukiro-Fußbad, 1 Dose
 Kukiro-Streupuder und 1 Schachtel Kukiro-Hühner-
 unge-Plaster.
 Mit diesen drei Präparaten, die zusammen nur 2 Mark
 kosten, können Sie eine richtiggehende Kukiro-Fußpflege-
 Kur durchführen.
 Ist Ihnen die Gesundheit Ihrer Füße diese Ausgabe
 nicht wert?
 Sie erhalten alle drei zu einer Kur erforderlichen
 Kukiro-Präparate in jeder Apotheke und wirklichen Fachdrogerie,
 bestimmt aber in den nachstehenden:
Ritter-Drogerie Calw.

